

7.10.2021

Anfrage der Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen im Rhein-Neckar-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach jahrelanger Pause gibt es derzeit neue Aktivitäten rund um das Projekt Süddeutsche Erdgasleitung, bei dem die Terranets-BW GmbH eine Gaspipeline plant, die unter anderem quer durch den Rhein-Neckar-Kreis laufen soll. (vgl. <https://www.terranets-bw.de/gastransport/netzausbauprojekte/sueddeutsche-erdgasleitung/>) Es finden derzeit wieder Gespräche zu dem Projekt mit Entscheider:innen im Kreisgebiet statt.

In diesen Zusammenhang kurz ein paar Anmerkungen zur Einordnung und dann im Anschluss einige Fragen an die Rhein-Neckar-Kreisverwaltung.

Anmerkungen:

- Die ebenfalls von den Planungen betroffene Stadt Heidelberg hat einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss gefasst mit dem Inhalt, die Stadt müsse alles erdenkliche tun, um diese Pipeline zu verhindern. OB Würzner erklärt: „Wir sind überzeugt: Eine zukunftsorientierte Energieversorgung kann nur mit erneuerbarer Energie gelingen. Erdgas hingegen ist ein fossiler Träger und unserer Ansicht nach kein Zukunftsmodell.“ (https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-heidelberg-ob-wuerzner-sieht-plaene-fuer-erdgasleitung-kritisch-update- arid,653710.html)
- Die Planungen der Terranets-BW basieren auf einen erstmals 2005 ergangenen und inzwischen erneuerten Planfeststellungsbeschluss. Seit 2005 hat sich die Welt jedoch in vielerlei Hinsicht fundamental geändert: Die Erneuerbaren Energien haben einen früher nicht für möglich gehaltenen Aufschwung genommen. Die neue BW Landesregierung hat angekündigt, den Ausbau der Erneuerbaren Energien ganz nach oben auf die Agenda zu setzen. Die neue Bundesregierung wird in diesem Bereich voraussichtlich ebenfalls das Tempo anziehen. Auch der Rhein-Neckar-Kreis hat das Werben für und die Förderung von Erneuerbaren Energien bereits 2013 als ausdrückliches Ziel formuliert.
- Darüber hinaus und zuallererst liegt die Notwendigkeit eines raschen Abschieds von fossilen Energieträgern heute in einer Klarheit auf dem Tisch, die 2005 so noch nicht gegeben war: Extremwetterereignisse und immer mehr Hinweise auf eine sich immer weiter beschleunigende Erwärmung lassen die Planungen für neue fossile Infrastruktur heute als aus der Zeit gefallen erscheinen.

- Die Erklärungen der Terranets-BW, man müsse von einem stark ansteigenden Gasbedarf in Zukunft ausgehen, stehen im Widerspruch zur Einschätzung von Fachleuten wie dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung DIW, für das Prof Claudia Kemfert erklärt „Neue Gaspipelines und Flüssiggas-Terminals sind in Europa überflüssig“ (https://www.diw.de/de/diw_01.c.793703.de/publikationen/diw_aktuell/2020_0050/neue_gaspipelines_und_fluessiggas-terminals_sind_in_europa_ueberfluessig.html). Die Position von Terranets-BW ist schlicht die des Anbieters eines schädlichen Produkts (Erdgas), auf das das Geschäftsmodell dieses Unternehmens basiert, das aber für unsere Gesellschaft und unser Land weiter massive Schäden bedeuten würde.
- Die geplante Pipeline ist als Teil einer fossilen Infrastruktur zu sehen, die Erdgas auch aus Flüssiggas-Terminal an der Nordseeküste sowie potenziell aus der neuen Nordstream 2 Pipeline aus der Ostsee durch Deutschland leiten soll. Flüssiggas aber würde in Zukunft vermehrt aus Fracking-Aktivitäten in den USA stammen, deren ökologischer Fußabdruck ähnlich fatal ist wie der von Kohle. Nordstream-2-Gas vergrößert die Abhängigkeit Deutschlands von undemokratischen Regimen und macht das Land weiter potenziell erpressbar. (Die explosionsartig angestiegenen Gaspreise der letzten Wochen geben einen Eindruck von der unguten Abhängigkeit, in der sich Deutschland inzwischen befindet). Eine künftige (verbleibende) Gasversorgung Deutschland wird dagegen unter anderem mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien immer mehr auf Power2Gas-Einrichtungen setzen, mit denen überschüssiger EE-Strom lokal in Gas umgewandelt wird und somit überregionale Pipelines zusätzlich überflüssig macht.

Fragen:

- Terranets-BW kündigt an, in den nächsten Tagen und Wochen Anhörungen und Gespräche mit Behörden und Betroffenen führen zu wollen. Haben solche Gespräche mit dem Rhein-Neckar-Kreis stattgefunden oder sind sie geplant und wenn ja wann?
- Für den Fall, dass Gespräche bereits stattgefunden haben: Welche Position hat der Rhein-Neckar-Kreis zu dem Projekt eingenommen?
- Welche Position plant der Rhein-Neckar-Kreis dem Projekt gegenüber in Zukunft einzunehmen, insbesondere vor dem Hintergrund des erklärten Ziels, für einen Ausbau der Erneuerbaren Energien werben und diese fördern zu wollen?
- Welche Spielräume sieht der Rhein-Neckar-Kreis für sich selbst, sich in die Planungen einzubringen?
- Die geplante Pipeline soll von Norden kommend in das Kreisgebiet laufen und es in östlicher Richtung wieder verlassen. Hat der Rhein-Neckar-Kreis zu diesem Thema Gespräche mit den Nachbarlandkreisen sowie den übergeordneten politischen Ebenen Land und Bund geführt oder geplant um Möglichkeiten einer gemeinsamen Position das Pipeline-Projekt betreffend zu finden?
- Ebenso: Hat der Kreis zum Projekt Gespräche mit den konkret betroffenen Gemeinden geplant?

Besten Dank und beste Grüße

Stefan Geißler

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

